

Zeitschrift: Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois

Herausgeber: Bernischer Lehrerverein

Band: 6 (1904-1905)

Heft: 10

Artikel: Dispensation Schwachsinniger von den Rekrutenprüfungen = Les faibles d'esprit aux examens de recrues

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-239577>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

abänderungen vorgenommen und die Amtschaffner angewiesen worden, diese Abänderungen den Pflichtigen und den Steuerregisterführern zur Kenntnis zu bringen.

Wie uns aber die Finanzdirektion mitteilt, ist die Kommission auf eine grosse Anzahl von Gesuchen nicht eingetreten, ja, sie hat sich veranlasst gesehen, in einzelnen Fällen die Einschätzungen auf Grundlage des vorgelegten Besoldungsausweises sogar noch zu erhöhen, weil die Schätzungen nach Abrechnung des gewünschten Abzuges zu niedrig waren. In vielen Fällen wurden namentlich die Naturalleistungen, deren Wert gesetzlicher Bestimmung gemäss ebenfalls zum pflichtigen Einkommen zu schlagen ist, von den erstinstanzlichen Steuerbehörden bei den Taxationen nicht in Berücksichtigung gezogen.

Dies ist der Stand der Angelegenheit, welche unsere Mitglieder im letzten Jahre vielfach beschäftigt hat. Wenn nicht alle Wünsche in Erfüllung gegangen, so ist es nicht unsere Schuld. Wir haben unsere Pflicht nach Möglichkeit getan.

Dispensation Schwachsinniger von den Rekrutenprüfungen

Auf den Wunsch und die Anregung der Kreissynode Signau (Sektionen des Amtes Signau) hat der Kantonalvorstand eine Eingabe gerichtet an die Erziehungsdirektion betreffend die Dispensation Schwachsinniger von den Rekrutenprüfungen. Wir haben unsere Eingabe motiviert mit der Tatsache, dass in andern Kantonen verhältnismässig viel mehr Jünglinge wegen Schwachsinn von den Rekrutenprüfungen dispensiert werden als im Kanton Bern, welcher Umstand auch beitrage zu den ungünstigen Ergebnissen.

Da die Antwort des Herrn Dr. Gobat für die gesamte Lehrerschaft von Interesse ist, so lassen wir sie vollständig in unserm Korrespondenzblatt erscheinen, dass sie die

receveurs de districts en ont été avisés, avec prière d'en faire communication aux préposés à la tenue des registres d'impôts.

La Commission a, nous écrit la Direction des finances, refusé d'entrer en matière sur un grand nombre de réclamations; elle s'est même vue dans l'obligation, en se basant sur de la liste officielle des traitements, d'augmenter dans certains cas le revenu imposable porté sur les déclarations, celles-ci étant, même après la déduction des primes d'assurance, au-dessous de la réalité. Dans beaucoup de cas, les commissions locales avaient négligé de taxer les prestations en nature dont la valeur doit, d'après la loi, être ajoutée au capital imposable.

Telle est la situation. Si, dans cette question qui a préoccupé l'année dernière bon nombre de nos membres, tous les vœux n'ont pas été exaucés, nous n'y pouvons rien changer. Nous avons fait, en cette occurrence, tout ce qu'il était possible de faire.

Les faibles d'esprit aux examens de recrues

A la demande de la section de Signau (synode de cercle de Signau) le C. C. a adressé à la Direction de l'Instruction publique une requête tendant à faire dispenser les faibles d'esprit de l'examen des recrues. Nous avons donné, comme motif à l'appui de notre requête, le fait que dans les autres cantons un nombre relativement beaucoup plus grand de jeunes gens sont dispensés pour cause de faiblesse d'esprit, ce qui n'est pas sans avoir une certaine influence sur les résultats de l'examen pédagogique.

La réponse de M. le Dr Gobat intéressant le corps enseignant tout entier, nous nous faisons un devoir de la publier *in extenso* dans le *Bulletin*; les instituteurs pourront,

Lehrerschaft veranlasse, künftig das zu tun, was im vorliegenden Falle einzig und allein zum Ziele führen kann.

Herr Gobat schreibt :

« Die Verhältnisse, auf die Sie uns mit Schreiben vom 9. ds. Mts. aufmerksam machen, sind uns nicht unbekannt. Wir haben uns schon damit beschäftigt und diesbezüglich mit dem Militärdepartement korrespondiert. Wer ist aber in erster Linie daran schuld, dass Schwachsinnige die Rekrutenprüfungen bestehen? Die schwachsinnigen Kinder sind im Sinne des Gesetzes nicht bildungsfähig und sollen daher von der Schule entfernt werden (§ 55 des Schulgesetzes). Es ist die Pflicht der Schulkommissionen (§ 3 des Reglementes vom 3. Juli 1895), Bildungsunfähige vom Schulbesuch zu dispensieren und des Lehrers, die Schulkommission aufmerksam zu machen, wenn in einer Klasse schwachsinnige Kinder sich befinden. Wenn trotzdem solche und sogar Blödsinnige in der Schule sitzen, was wir selber schon wahrgenommen haben, und wenn solche dann die Rekrutenprüfung mitmachen müssen, so ist der Fehler in den Gemeinden zu suchen. Derjenige, der die Primarschule durchlaufen hat, wenn auch ohne den geringsten Erfolg, gilt eben als normal.

Sollen daher im Kanton Bern die Schwachsinnigen nicht zur Rekrutenprüfung herangezogen werden, so müssen die Gemeindebehörden und die Lehrerschaft dafür sorgen, dass sie mit der im Dienstbüchlein eingetragenen Bezeichnung « Schwachsinnig » sich vor der Aushebungskommission stellen.

Das ist unsere Ansicht über Ihre Anregung. Damit soll aber nicht gesagt werden, dass nicht auch unsererseits Schritte getan werden können, um dem Uebelstand abzuhelpfen. »

Aus dem Schreiben geht hervor, dass Gemeindebehörden und Lehrerschaft an dem in Frage stehenden Uebelstand die Hauptschuld tragen, teils wohl aus Gleichgültigkeit, vielfach aber auch wegen Unkenntnis der Dinge.

Die Lehrerschaft mag aus der Antwort des Herrn Dr. Gobat entnehmen, was sie zu tun hat. Der Schlusssatz der Antwort

à l'avenir, suivre l'unique voie conduisant au but à atteindre.

M. Gobat nous écrit :

Nous n'ignorons pas les faits relatés dans votre estimée du 9 ct. Nous nous sommes déjà occupé de l'affaire et avons correspondu à cet effet avec le Département militaire. Mais à qui faut-il s'en prendre en toute première ligne, si des faibles d'esprit sont astreints à subir l'examen pédagogique des recrues? Les enfants faibles d'esprit (idiots) ne sont pas susceptibles de culture intellectuelle et ne doivent pas être admis à l'école (art. 55 de la loi scolaire). Il est du devoir des commissions scolaires (art. 3 du règlement du 3 juillet 1895) de dispenser de la fréquentation les enfants qui ne sont pas susceptibles de culture intellectuelle, et l'instituteur devrait, lorsqu'il trouve dans sa classe des enfants faibles d'esprit, en aviser la commission scolaire. Si, malgré la loi, de pareils enfants, des idiots même, fréquentent l'école, ce qui nous a été confirmé, et si ces écoliers sont appelés plus tard à subir l'examen des recrues, c'est aux communes qu'il faut s'en prendre. Quiconque a fréquenté les classes primaires, même sans le moindre succès, est considéré comme normal.

Si l'on veut que, dans le canton de Berne, les faibles d'esprit ne comptent pas dans les examens de recrues, les communes et le corps enseignant doivent veiller à ce que ces jeunes gens se présentent au recrutement avec la remarque « faible d'esprit » inscrite dans le livret de service.

Telle est notre manière de voir au sujet de votre requête. Il n'est pas dit pour autant que nous renoncions à faire d'autres démarches dans le but de remédier à cet état de choses. »

Il ressort de cette lettre que les communes et le corps enseignant sont — soit indifférence, soit ignorance des choses — les premiers fautifs dans le cas particulier qui nous occupe.

Le corps enseignant sait maintenant, après avoir lu la réponse de M. le Dr. Gobat, ce qu'il doit faire. La conclusion de la lettre nous laisse entrevoir que M. Gobat

lässt uns erwarten, dass Herr Gobat auch die Schulbehörden in geeigneter Weise an ihre Pflicht erinnere.

Mitteilungen

Austritte. — Aus den Rechnungsabschlüssen verschiedener Sektionen ergibt sich die Tatsache, dass immerfort Austritte im Herbst erfolgen. Wir machen die Sektionsvorstände nachdrücklich darauf aufmerksam, dass dies statutenwidrig ist, indem Artikel 6 der Statuten deutlich vorschreibt, dass Austritte nur am Ende des Vereinsjahres, also im Frühling, erfolgen können. Es muss daher als Grundsatz festgehalten werden, dass Austretende jeweilen die Beiträge des ganzen Jahres, während welchem der Austritt erfolgt, entrichten. Gewöhnlich handelt es sich um Austritte im Herbst. In diesem Falle müssen die Stellvertretungsbeiträge bis *Neujahr* bezahlt werden, da die Rechnung der Stellvertretungskasse auf Neujahr abschliesst, die Vereinsbeiträge aber bis *31. März*, weil das Vereinsjahr mit diesem Tage endet. Fällt aber der Austritt auf den Frühling, so muss logischerweise vom Austretenden noch die erste Hälfte der Stellvertretungsbeiträge eingefordert werden, da er ja die Vorteile der Stellvertretungskasse bis *31. März* geniesst.

Sektionsvorstände. — Die Sektionen könnten dem Kantonalvorstand manche Mühe ersparen, wenn sie, wie schon seinerzeit vom letztern angeregt worden, jeweilen neugewählte Sektionsvorstände auf *1. April*, dem Beginn des Vereinsjahres, ins Amt treten lassen wollten. Die Vorstandswahlen hätten demnach in einer Sektionssitzung *nach Neujahr* zu geschehen, und das Ergebnis der Wahl könnte dann auf dem Ende März von den Sektionsvorständen auszufüllenden Formular über die Tätigkeit der Sektionen beigefügt werden. Unser Wunsch enthält kein grosses Ausinnen an die Sektionen; er erfordert nur ein wenig guten Willen. Ist die Angelegenheit auch

rappellera en temps opportun aux autorités scolaires quel est aussi leur devoir dans ce domaine.

Communiqués

De l'examen des comptes annuels que nous envoient les sections, nous sommes forcés de conclure qu'on admet toujours des démissions en automne. Nous devons rappeler aux comités de sections que cette manière de faire est contraire à nos statuts, dont l'art. 6 dit clairement que les démissions ne peuvent être acceptées que pour la fin de l'année scolaire, c'est-à-dire au printemps. On ne doit donc pas déroger à ce principe: toute démission donnée dans le cours d'une année n'est acceptée que pour autant que les cotisations auront été payées jusqu'à la fin de l'année scolaire. Il s'agit avant tout des démissions demandées en automne: dans ce cas, les cotisations à la caisse de remplacement seront exigées jusqu'au *nouvel-an*, les comptes de cette caisse étant arrêtés au *31 décembre*; quant aux cotisations à la caisse administrative, elles sont dues jusqu'au *31 mars* suivant, puisque cette caisse boucle ses comptes à fin mars. Si la démission est présentée au printemps, le sociétaire démissionnaire doit ses cotisations à la caisse de remplacement pour le *premier semestre* en plein, puisqu'il est appelé à bénéficier des avantages de la caisse jusqu'au *31 mars*.

Comités de sections. — Les sections pourraient éviter beaucoup de travail au C. C., si elles voulaient, comme cela leur a été demandé à maintes reprises, fixer au *1^{er} avril* l'entrée en fonctions des nouveaux comités. Il suffirait de procéder aux élections des comités dans une séance convoquée entre le *nouvel-an* et fin mars. Les renouvellements et changements éventuels dans la composition des comités seraient communiqués au C. C. en tête des formulaires à remplir chaque printemps par les comités en charge et à remettre au C. C. pour le *31 mars*. Nous n'en demandons pas trop; il